

Der Wunsch

Copyright by
Dr. Arthur
von Dorp

Roman von
A. v. Sazenhofen
9

der Ulla Ude

Die Schwester der Bürgermeisterin kommt, legt sich auf die Bank, streicht über ihre Schürze, lacht ein wenig, sieht die Bürgermeisterin neben sich nieder und flüstert lang an ihrem Ohr.

„So müßt du es machen, Ullike!“ Und so kommt es, daß am nächsten Sonntag nach der Kirche die Bürgermeisterin der Fette einen Korb Kefel an den Arm hängt.

„So... das bringt du ihm! Ist ein Glas Honig oben auf, ist gut für seinen Husten. Sagst, die Mutter schickt es und läßt schon grüßen! Er soll heute nachmittag mal zu uns kommen!“

Die Fette stellt den Korb erkundend nieder. „Aha, Mutter, ich kann doch nicht selber zu ihm gehen. Wenn mich die Leute sehen...“

„Nimm's Ding! Ist es besser, wenn sie reden, er mag dich nicht, du gefällst ihm nicht? Geh hinten hinaus, um die Schloßmauer und über die Wiese. Es wird dich schon niemand sehen. Mach schnell!“

Karl Peterlen hat diese vierzehn Tage zugebracht wie in einem schönen Traum, dem ein Alpdrück folgte.

„Ulla...“ Er sprach es in den Wind hinein, weit draußen, wo ihn niemand hören konnte, und wo nur die Vögel, die schreiend über seinem Kopf wegzühten, es auf ihren Schwingen mitnahmen, in die Ferne.

Er stand und sah ihnen nach. Der Sturm ließ seinen Regenmantel flattern um seine Gestalt. Er nahm den Hut ab und bei seine Stirn dem Brausen des Windes... Er nahm seine Seele mit sich fort, der Sturm... und trug sie ihr zu. Wenn er aber dann zurückging, war er leer, so leer wie ein thürner Krug, wie ein hoher Baum, und so leer würde das Leben sein.

Was es nicht schicklich geklirrt, wen er nahm, die Fette oder eine andere, wenn er schon heiraten mußte! Was konnte es Ulla und ihm nützen, wenn er ledig blieb? Was gewesen, war einmalig und durfte keine Wiederholung erfahren. Es war um eines hohen Zweckes willen... Es war gut, daß er eine Schranke aufstellte... sollte sie einmal wiederkehren, daß es sie beide nicht in Versuchung führe.

Wenn er es nicht irgendwie anders gemut hätte, wäre er demütiger gewesen und hätte sich friedlich abgeben damit, daß er der Erfüllung ihres Wunsches gewesen, ein Kind zu haben, dem sie alles geben will, was sie heisst; ihre Gedanken, ihre Liebe und den Bräutigam. Es aber weiß er, durch den wehenden Wind und den Traum der Nacht, daß sie manchmal an ihn denkt.

Das reißt ihn auf und macht seinen Entschluß wandern und seine Nächte ruhtlos, daß er durch sein kleines, einlamtes Haus wandert, seinen Mantel um die Schultern wirft und forscht, um unter den Sternen den Frieden zu finden, den ihm der Tag verweigert.

Aber die Sterne leuchten hell und stehen fern und stillen nicht die Sehnsucht eines armen Menschenherzens, denn sie

und selber voll Sehnsucht, daß einmal eines im anderen verberge.

An diesem Sonntag hielt er wieder einmal die Orgel und sieht ihre Meisterin, daß es sie einfließt in brauende kämpfende und fliegende Klänge und ihre Seelen zu Gott aufreißt, die da heimlich und veracht ablerkt Sorgen oder daß schlafend in der Kirche sitzen. Sie gehen fort ein wenig besüßelt von etwas Unbegreiflichem, wie das gewesen, daß es möglich eine so große Andacht und eine neue Kraft über sie gekommen.

Am Platz stehen die Männer besammeln, bevor sie ins Bräutigams gehen und der Peter Jensen laut laut: „Drauf treten kann er! Das muß man ihm lassen. Das noch nie so was gehört! Wenn er auch Bürgermeisters Fette nicht nehmen will... so einen kriegen wir nicht bald wieder.“

„Sie nicken.“ „Aha... so einen kriegen wir nicht wieder.“

Karl Peterlen acht durch ihre Netzen, weil er als Fetter aus der Kirche kommt. „In Tag, Herr Lehrer!“ „Guten Morgen, guten Morgen!“ erwidert er freundlich. Doch dann ist er so ruhig vor seinem Haus wie noch nie.

Er sieht, was sie hinter ihm herreden, von ihm und der Fette.

Als er seine Türe öffnet, in den kleinen Hof tritt, steht er unter der anderen die in den Garten hinausführt. Sie steht da wie ein aermates Bild hinter ihr die Sonne und das ätzernde Frühlingsschmelzen des Himmels und bis zu ihm hin-fällt ihr in die Länge exagorier schwarz gemalter Schatten. Im Arm hält sie einen unfrühen Gesehler.

„Nettel!“ sagt er tonlos und macht die Türe zu seiner kleinen Ständerkuche auf.

„Sie schritt sich nicht.“

„Sie ist stumm vor Verlegenheit, rat- und hilflos.“

„Er erregt ihn plötzlich Mitleid und ein helter Schrecken, daß sie auf ihn anstarrt, fast all die Tage. Er weiß, was es heißt auf jemanden warten.“

„Sie ist wie mit Blut überlaufen und in tiefer Verschämtheit, so während daß er schnell sagt:“

„Sie wollen mir das bringen, Fräulein Fette... mit. Diese schönen Netze, wo es fast doch keinen Adel mehr abt?“

„Sie stellt den Korb rasch nieder und flüstert gehetzt: „Ja... Mutter schickt die Kefel und den Honig. Sie sollen ihn essen... immer einen Bissel, gegen den Husten...“ Doch jetzt muß ich gehen.“

„Er legt nach dem Gesehler und mit der Rechten nach ihrer Hand und hält sie fest.“

„Wer hat Ihnen denn gesagt, daß ich huste?“

„Der Wille.“

„Er muß lächeln.“

„Der Wille... so. Aber jetzt kommen Sie einen Augenblick herein. Ich muß Ihnen doch den Korb wieder mitgeben.“

„Sie läßt sich in die Stube führen und setzt sich, weil er es befohlen hat.“

Während er aus dem Zimmer ist, den Korb zu entleeren.

wandern ihre Augen ehrfürchtig über die Regale mit den Büchern.

„Es benimmt sie an.“

„Sie kann nur die Hände fassen und einen Seufzer zum Heben Gott schicken. Sie glaubt es ja nicht mehr.“

Unter dem grünbraun schimmernden Seidenkleider, das von Großmutter stammt und das sie mit Stolz trägt, weil es jetzt wieder frisch geworden, in der Tracht zu gehen, schlägt ihr das Herz wie ein Hammer.

„Sie soll ihm ja sagen, daß er kommen soll. Wie kann sie das?“

„So... Fräulein Fette da ist der Korb wieder. Sagen Sie der Frau Mutter, ich werde heute nachmittag kommen, um mich selbst zu bedanken.“

Das Wort ist ihm so einfahren, er hat wirklich augenblicklich nichts anderes gedacht, als daß er sich bei der Bürgermeisterin bedanken will.

„Wie ihre Augen aber jetzt aufleuchten, wie zwei aufgegangene Sonnen, erschrickt er und hebt gequält und zögernd hinzu: „... wenn nichts dazwischen kommt.““

„Sie ist fort.“

Karl Peterlen geht in seine kleine Küche, um das von der Bedienterin schon vorbereitete Mittagstisch zu kochen. Er braucht es bloß hinzustellen auf den Herd, Feuer machen und achneiden, daß das Fleisch nicht anbrennt.

Aber er läßt die Abficht fallen. Er geht in den Frühlingsgarten hinaus und durch seine Hintertür weiter, an ein paar schlanken Säulen, vorbei, die sein wie Kitzgran, mit einem Anhauch von Grün, in den Himmel hineingezogen sind... läßt das massive Quadrat des Schloßes hinter dem Hofwerk seiner hundertjährigen Ummauerung links liegen... schaut gar nicht hin... wandert in eine feinenimmernde, blauegrüne Ferne hinein, wie in ein Nichts.

„Es muß alles kommen, wie es kommt!“

„Es ist gut, Schloß und Mauer zu legen zwischen ihm und sie, wenn sie einmal wieder käme...“

„Wie hat er damals zur alten Maria gesagt? „Ich bin ein einfacher Lehrer, es ist nie die Rede gewesen davon.“ Nein, es kann nie die Rede sein davon... allein um ihres Schrammes willen.“

„Als er heimkommt mit entworfener Stirne, als wäre alle Klarheit dieses herrlichen Frühlingstages über der Heide in seine Seele gefallen, trinkt er ein Glas Milch, streicht sich ein Butterbrot, tut etwas Honig darauf, der in einem hellen Goldblau auf das Brot träufelt, und ist zwei der rotwangigen, großen Kefel.“

„Mit ihm!“ macht die runde Gucke, der Bürgermeisterin Schwester, hinter den Fräuleinborden und winkt mit gebogenem Finger ihren Mann zu sich her.

„Siehst du, Johann! Da geht er! Ich wette, er geht zur Schwester. Hab ich recht? Er biegt schon ein zum Hof.“

„Mit ihm!“ macht die alte Hanna zur Nachbarin, die neben ihr auf der Dorfstraße steht.

„Der Lehrer...! Hab ich's nicht gesagt? Er nimmt sie doch noch!“

(Fortsetzung folgt.)

Öffentliche Bekanntmachungen Privatimpfungen

Verzette, die im Kalenderjahr 1942 im Bereich des Kreises Teltow Privatimpfungen durchgeführt haben, sind gemäß § 8 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 (RGBl. S. 31) verpflichtet, die vorgeschriebenen Privatimpfungen mit am Jahresabschluss vorzulegen. Soweit dies bisher noch nicht geschehen ist, fordere ich die Herren Verzte auf, dieser Vorchrift zu entsprechen. Zu beachten ist, daß für Erst- und Wiederimpfungen getrennte Listen in der im § 7 des Gesetzes vorgeschriebenen Form zu führen und vorzulegen sind. Die erforderlichen Vordrucke sind in allen Fachgeschäften gegen Bezahlung erhältlich.

Die Ortspolizeibehörden ersuche ich, sämtliche Verzte ihres Bezirkes auf diese Bekanntmachung, insbesonders hinzuweisen und sie zur umgehenden Vorlegung der Privatimpfungen für 1941/42 zu veranlassen, soweit dies nicht bereits geschehen sein sollte.

Die Vorlage sämtlicher Privatimpfungen aus den Jahren 1941/42 muß bis Ende Januar 1943 erfolgt sein. Berlin W 35, den 4. Januar 1943.

Der Landrat des Kreises Teltow.
Dr. Schellen,
Ministerialrat a. D., stellvertretender Landrat.
A VIII III-3-3 Ri/Bu.

- a) Handelsregister Wt. A Nr. 294: Firma Julie Anna Thomas, Haus- und Küchengeräte, Königs Wusterhausen, Inhaberin: Frau Julie Anna Thomas geb. Damasus, Königs Wusterhausen, Dem Kaufmann Adolf Thomas, Königs Wusterhausen, ist Prokura erteilt.
 - b) Handelsregister Wt. A Nr. 295: Firma Carl Bronner, Inh. Fritz Mutsch, Schulzendorf, Kreis Teltow, Inhaber Fritz Mutsch, Holzkaufmann, in Schulzendorf, Kreis Teltow. Der Sitz der Firma ist von Storkow i. M. nach Schulzendorf (Kreis Teltow) verlegt worden.
- Landgericht Königs Wusterhausen, den 5. Januar 1943.

Wer sucht für Geschäftszwecke Wohnung bestehend aus Stube und Küche oder 2 Stuben mit Kochgelegenheit. Zuschriften unter R 5 16 an das Teltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Familien-Anzeigen Teltower Kreisblatt
Tausch
Biete 3/4-Zimmer-Wohnung mit Mädchenzettel, Garage, Inventarküche, Bad, viel Nebenraum, in Großheeren (zum Teil noch im Anbau).
Suche 3/4-5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort in Berlin oder Vorort. Disposition Bedingung. Näheres zu erfahren bei der Geschäftsstelle des Teltower Kreisblattes in Großheeren. Telefon 226.

Großes Wert der Elektroindustrie im Süden Berlins sucht nachteilig für seine Geschäftsmittglieder (keine Ausländer)
Wohnungen:
Möblierte Zimmer
Leerzimmer und
Ehepaar-Zimmer
Schriftliche Angebote unter B 24 697 an Annoncen-Expedition Hans Kegel, Berlin-Wilmersdorf.

Bestellungen
zur Frühjahrsernte in Sommerfruchtgetreide, Pflanzkartoffeln, Feld u. Gemüsesämereien nimmt entgegen Deutsche Saatvermittlungs-Ges. Babowitz & Zeltow, Mahlow, Bez. Potsdam. Telefon Mahlow 415 und Berlin 70 93 56.

Ein Rinderkutschwagen und ein Rinderkutschwagen zu kaufen gesucht. Telefon Wittenwalde 373.

Hunde, Katzen, Kaninchen, Meerschweinchen, weiße Mäuse, weiße Ratten kauft zu Versuchszwecken. **Liewald, Berlin-Weiß, Schaafstraße 92.**

2 Milchschafe gebedt, Teltow, Friedenstr. 2.

Drahthaarflegler weiß-schwarz gefleckt, mit rotem Halsband, auf den Namen „Girodi“ hörend, entlauf. Gegen Belohnung abzugeben. Jenite, Großheeren. Tel. 337.

Stadtbote der die laufenden Angelegenheiten bei den Behörden und anderen Dienststellen erledigt und außerdem in der Verwaltung beschäftigt wird, zum baldigen Dienstantritt von Industriewert südlich Berlins gesucht. Bewerbungen unter U V 19 an das Teltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Bürobote sofort oder zu Ostern gesucht. **Otto Hattenhauer, Jossen, Koennelstraße 56.**

Feuerwehrmänner von Industriewert, Nähe Berlins (S-Bahn), zum baldigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die möglichst einer freiwilligen Feuerwehr angehört haben, von 35 Jahren an. Angebote unter O N 27 an das Teltower Kreisblatt Berlin W 35.

Wachmänner von Industriewert, Nähe Berlins (S-Bahn), zum baldigen Eintritt gesucht. Bevorzugt werden Bewerber, die ähnliche Posten bereits bekleidet haben oder militärische Dienstzeit nachweisen können. Angebote unter O P 28 an das Teltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Werkschutzleute auch ältere, zum baldmöglichen Eintritt von Elektro-Industrie-Unternehmen in südwestlichem Vorort gesucht. Meldungen erbeten unter U 88 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Vinfstraße 13.

Bürohilfe mit großer Erfahrung in der neuerzeitlichen Gemeinshaftsverwaltung, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß ein selbständiges Arbeiten gewohnt und in der Lage sein, ein schmeckliches Essen herzustellen. Angebote unter M N 26 an das Teltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Zweiter Koch mit großer Erfahrung in der neuerzeitlichen Gemeinshaftsverwaltung, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß ein selbständiges Arbeiten gewohnt und in der Lage sein, ein schmeckliches Essen herzustellen. Angebote unter M N 26 an das Teltower Kreisblatt, Berlin W 35.

Karteiführerin in den Lagerverwaltungen eines mittelgroßen Elektro-Industrie-Unternehmens in südwestlichem Vorort Berlins gesucht (Maschinen-schreiben nicht erforderlich). Angebote unter W 70 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Vinfstr. 13.

Meersee technische Zeichner (innen) schnellmöglichst für größeres Industrie-Unternehmen des fernmechanischen Apparatebaus gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Z 8652 an Ala, Berlin W 35.

Wicklerinnen gesucht. Ungelernte Frauen werden angeeignet. Bewerbungen unter C 646 erbeten durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Vinfstraße 13.

Hausgehilfin baldmöglichst gesucht. **Drendel, Teltow, Parkstraße 4, Fernruf 84 82 30.**

Zimmerer-Lehrlinge Maurer-Lehrlinge stellt ein. **Baugesellschaft August Höpke, Hinterstraße 2B, Drahtstr. 10b, Telefon 73 88 88.**

Anzeigenchluss täglich 10 Uhr

Tanzschule Hans Hegenscheidt



Auskunft und Anmeldungen:
am Unterrichtstag in:
Wildau,
„Kasino“,
Sonntag, den 17. Januar, ab 13 Uhr.
Anmeldungen für Berlin: täglich von 10-20 Uhr im Privat-Institut
Steglitz, Albrechtstraße 112.
Anruf: 79 60 93.

SKALA
ZOSSEN • FERNSPR. 461
Diensttag bis Donnerstag, täglich 7.30 Uhr
Ein Malzer
um den **Stefansturm**
m. Olga Zichowa, Gusti Huber, Wollf Althaus-Ketty

Burgtheater
WUNSDORF • FERNSPR. 227
Diensttag bis Donnerstag, täglich 5.30 und 8.00 Uhr
Das große Abenteuer
mit Charlotte Saja und Albrecht Schoenhals

Londons Liebhaber
RANGSDORF • FERNSPR. 295
Diensttag bis Donnerstag 7.30 Uhr
Ihr Leibhusar
mit Ida Woll, Magda Schneider und Paul Kemp

GLORIA-FILMTHEATER
Stegerstraße 10 **MAHLOW** Telefon 724
Mont. bis Freit. nur 7.30, Sonnab. u. Sonnt. 5.00 u. 7.30 Uhr
Don. Dienstag, den 12., bis Donnerstag, den 14. Januar
Glück im Schloß
mit Luise Ulrich und Romanowski

Kammerspiele Kleinmächow
Spandauer Weg 18. Telefon 84 31 68
Don. Dienstag, den 12., bis Donnerstag, den 14. Januar.
Anfangszeit 5.30 und 8.00 Uhr
Andreas Schütter
Donnerstag, 14. Januar, nachm. 8 Uhr,
Märchenvorstellung: **Dornröschen.**

Kontakorentbuchhalter (innen) schnellmöglichst für größeres Industrie-Unternehmen des fernmechanischen Apparatebaus gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten unter W 8651 an Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Vinfstr. 13.

Frauen schnellmöglichst für leichte Büroarbeit, auch halbtägig, für mittelgroßes Elektro-Industrie-Unternehmen in südwestlichem Vorort Berlins gesucht. Gute mit den üblichen Unterlagen erbeten unter Z 71 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Vinfstr. 13.